

Konzeption
Kindertagespflege
„Die kleinen Honigbienen“

Tagespflegeperson: Sabine Langmann
Beruf: Erzieherin
Adresse: Baumschulenweg 4a,
14712 Rathenow
Telefon: 03385/510967,
015251479966,
sabine_langmann@web.de

***Es gibt zwei Dinge, die
wir unseren Kindern
auf den Lebensweg mitgeben sollten:
Wurzeln – und Flügel.***

Cecilia Lasbury



1. Die Tagesplegestelle

Die Tagespflegestelle befindet sich im eigenen Haus, auf einem 1400m² großen Grundstück.

Für die Tagespflegekinder stehen die obere Etage mit einem ca.35m² großen Gruppenraum, ein auf die Bedürfnisse von Kleinkinder zugeschnittenes Bad, ein Mehrzweckraum in dem gekocht, gespielt und gelernt wird, sowie ein großer Spielplatz im Garten zur Verfügung. Die Räumlichkeiten im Innenbereich, die den Kindern zur Verfügung stehen, umfassen eine Fläche von ca.66m².

Alles wurde auf die Bedürfnisse für Kinder zwischen 0 – 3 Jahren abgestimmt und wenn nötig erneuert.

Öffnungszeiten: Montag – Freitag in der Zeit von 5.30Uhr – 16.30Uhr
(veränderte Öffnungszeiten nach Absprache möglich)

An den Wochenenden findet keine Betreuung statt!

In der Kindertagespflege können auch Kinder mit Beeinträchtigungen wie körperlich, geistiger Behinderung, Kinder mit Allergien oder Sinnesbehinderungen betreut werden. Dabei findet eine intensive Zusammenarbeit mit allen am Prozess beteiligten Personen wie Ergo- und Physiotherapeuten, Logopäden, Ärzten und natürlich den Eltern statt.

Die Kindertagespflege nimmt regelmäßig 1mal im Jahr an den Vorsorgeuntersuchungen des Gesundheitsamtes und des zahnärztlichen Dienstes teil.

Der Jahresurlaub wird im September des Vorjahres bekanntgegeben! Um eine Unterbringung der Kinder während des Urlaubes müssen Eltern sich selbst kümmern, dabei stehen jedoch Ausweichplätze in anderen Kindertagespflegen der Stadt Rathenow bereit. Kinder anderer Gemeinden müssen von dort Ausweichplätze zur Verfügung gestellt bekommen. Darum müssen sich die Eltern entsprechend selbst bemühen.

1.1 Krankheit des Kindes / der Tagespflegeperson

Kinder mit Fieber und ansteckenden Krankheiten werden nicht entgegengenommen, bzw. müssen Kinder in solchen Fällen von der Tagesplegestelle abgeholt werden.

Nach Beendigung einer Krankheit können Kinder nur mit ärztlichen Attest wieder aufgenommen werden.

Ist die Tagespflegeperson erkrankt, teilt sie dies den Eltern und der Stadt Rathenow rechtzeitig mit, damit die Kinder dementsprechend anderweitig untergebracht werden können. Dazu stehen wie in der Urlaubsvertretung andere Kindertagespflegestellen der Stadt Rathenow zur Verfügung.

Welches Kind in welcher Kindertagespflege bei Urlaub und Krankheit seitens der Tagespflegeperson untergebracht wird, ist in einem Vertretungsplan aller Kindertagespflegen festgelegt.



1.2 Versorgung

Die Kinder werden in der Tagespflege folgender Maßen versorgt:

Alle Kinder bekommen in der Kindertagespflege eine Vollverpflegung. Diese beinhaltet Frühstück, Mittag und Vesper sowie Getränke. Dafür erhebt die Stadt Rathenow einen Pauschalbetrag für das Mittagessen, welches von den Eltern mit den Kita-Gebühren an die Stadt Rathenow gezahlt wird.

In der Kindertagespflege wird Frisch und ausgewogen gekocht. Dabei werden eventuelle Allergien berücksichtigt.

Zum Trinken wird den Kindern Tee und/oder Wasser gereicht.

1.3 Zusammenarbeit mit anderen Kindertagesstellen

Es findet ein reger Austausch mit anderen Kindertagespflegern statt, um den Kindern optimale Bedingungen zum Erwerb sozialer Kompetenzen zu ermöglichen. Darüber hinaus tauschen sich die Tagespflegepersonen aus, planen gemeinsame Feste und gestalten zusammen Projekte, in denen es von Vorteil ist, wenn möglichst viele Kinder daran teilnehmen. (Fasching, Laternenfest...Soweit dies durch räumliche Trennungen möglich ist.)

1.4 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr wichtig.

Sie werden in den Ablauf eines Jahres immer mit eingebunden. So finden ca. 2mal im Jahr Elternabende statt, in denen wir uns austauschen, Ideen einbringen, Kritik äußern können und für die Kinder etwas vorbereiten. Auch Nachmittage in denen Eltern, Kinder und die Tagespflegeperson gemeinsam etwas tun (Osterkörnchen basteln, Kekse backen u.s.w.) finden regelmäßig statt. Hierbei können natürlich auch die Großeltern und Geschwister mit einbezogen werden.

Weiterhin haben die Eltern die Möglichkeit an verschiedenen Ausflügen im Laufe des Jahres teilzunehmen(Besuch der Rappelkiste, kleine Zoos ...)

Ausflüge finden regelmäßig statt. (Der Veranstaltungsplan wird immer am Anfang eines Jahres erstellt und den Eltern für zu Hause mit gegeben.)

Diese Ausflüge und eventuelle Kinderfahrten werden auf unseren Elternabenden besprochen.

Wir waren schon in der Milower Jugendherberge, im Kinderferiendorf im Biosphärenreservat Schorfheide, auf dem Kinderbauernhof in Ribbeck und im KLAX Indianerdorf. Weiterhin waren wir auf dem Campingplatz in Ferchesar, im Ferienpark „Schloss Dankern“ und noch einmal auf dem „Marienhof“ in Ribbeck, der sich wie wir weiterentwickelt hat und immer eine Reise wert ist.

Die Zusammenarbeit von Eltern, Großeltern und der Tagespflegeperson ist für ein gutes Verhältnis sehr wichtig! Ebenfalls können Eltern und Großeltern am digitalen Bilderrahmen einen Einblick in das Tagesgeschehen erhalten.

2. Bild vom Kind

Ein Kind bringt, wenn es auf die Welt kommt von Anfang an ein großes Potenzial mit, welches es zu entfalten gilt. Dabei benötigt es ständig Anregungen durch seine Umwelt, die es erlebt und begreifen will.

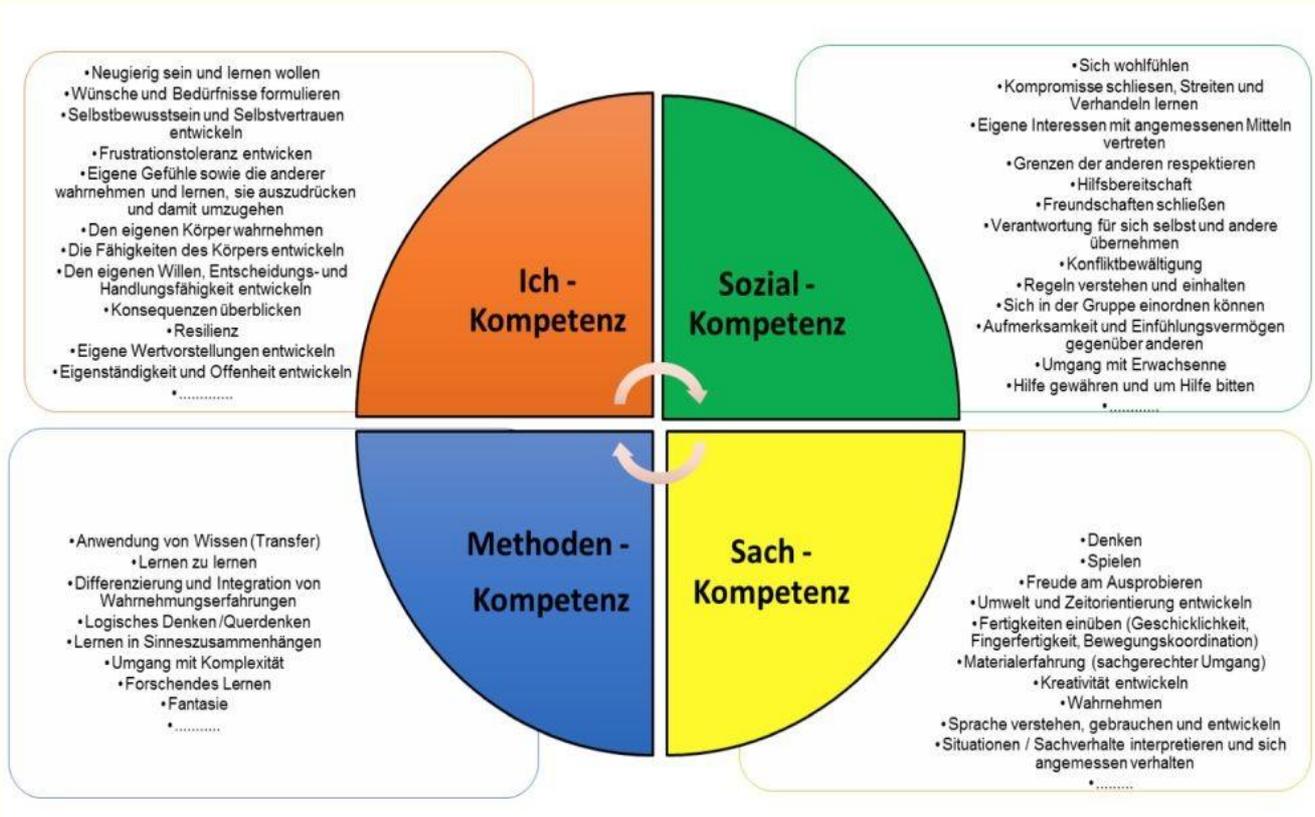
Dies in seiner Individualität zu unterstützen, ist für mich oberstes Ziel.

Dabei gilt es zu erreichen, dass die Kinder mit Begeisterung und offenen Augen durch die Welt gehen und diese in ihrer Komplexität, durch meine Unterstützung, verstehen. Bildung soll Spaß machen, Lust auf neue Entdeckungen und Stolz auf Erlerntes bringen, damit wir in unseren Kindern die Zukunft sehen, die wir uns für sie erhoffen.



3. Erziehungsziele der Tagespflegeperson

- erreichen einer größtmöglichen Selbständigkeit
(selbständige Fortbewegung, alleine Essen und trinken, sich An- u. Ausziehen, Windelfrei und selbständige Toilettengänge u.s.w.)
- Individualität des Einzelnen unterstützen und ausbauen, um das Selbstwertgefühl zu stärken.
- stabile Bindung zwischen Kind, Eltern und Tagespflegeperson
- Erwerb sozialer Kompetenzen (Verhalten des Einzelnen in einer Gruppe)
- Lust am Lernen vermitteln



4. Gestaltung der Eingewöhnungsphase

4.1 Die Eingewöhnung findet in fünf Schritten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

Kinder unter einem halben Jahr bedürfen noch keiner besonderen Eingewöhnung, da sie in diesem Alter auf die Abdeckung ihrer Grundbedürfnisse ausgerichtet sind. Dennoch sollten Eltern und Tagespflegeperson ein Vertrauensverhältnis mit Hilfe von Gesprächen, dem Ansehen und Dabei sein in der Tagespflege, aufbauen. *So fühlen auch die Kleinsten sich Sicher und Geborgen.* Kinder ab einem halben Jahr benötigen etwas mehr Zeit sich einer anderen Bezugsperson anzuvertrauen. Daher wird die Anfangsphase ganz in Ruhe individuell auf das entsprechende Kind und deren Eltern ausgerichtet. Anfangs ist immer ein Elternteil mit dem Kind für kurze Zeit dabei. Diese Zeit wird allmählich gesteigert, so das sich das Kind an mich und die neue Umgebung gewöhnen kann. Der nächste Schritt beinhaltet das „LOSLASSEN“. Anfänglich entfernt sich die Bezugsperson aus dem Blickwinkel des Kindes, beim nächsten Schritt Verabschiedet sich diese und kommt dann wieder (zeitliche Steigerung von 10min. Aufwärts). So kann sich das Kind langsam an die Situation des Gebracht-und Abgeholt werdens gewöhnen. Vorgesehen sind dafür ca.2 Wochen, kann aber auch individuell verkürzt oder erweitert werden. Ein Abschiedsschmerz kann am Morgen trotz guter Eingewöhnung immer noch vorkommen. Da heißt es dann Durchhalten und nicht Aufgeben!



5. Schlüsselsituationen

5.1 Das Bringen und Abholen

Kinder sollten pünktlich gebracht und abgeholt werden, um einen reibungslosen Ablauf zu schaffen.

Dies sollte in Ruhe und Verlässlichkeit von Eltern und Tagespflegeperson praktiziert werden. Beim fließen von Tränen wird natürlich getröstet, dabei sollten Eltern auf jeden Fall ihre Kinder „Loslassen“ können, da die Tagespflegeperson ansonsten keine stabile Bindung zum Kind aufbauen kann.

Beim Abholen wird sich dann kurz ausgetauscht und die Kinder gehen nach Hause. Für Anliegen und Nachfragen stehe ich jederzeit auch außerhalb der Betreuungszeiten zur Verfügung.

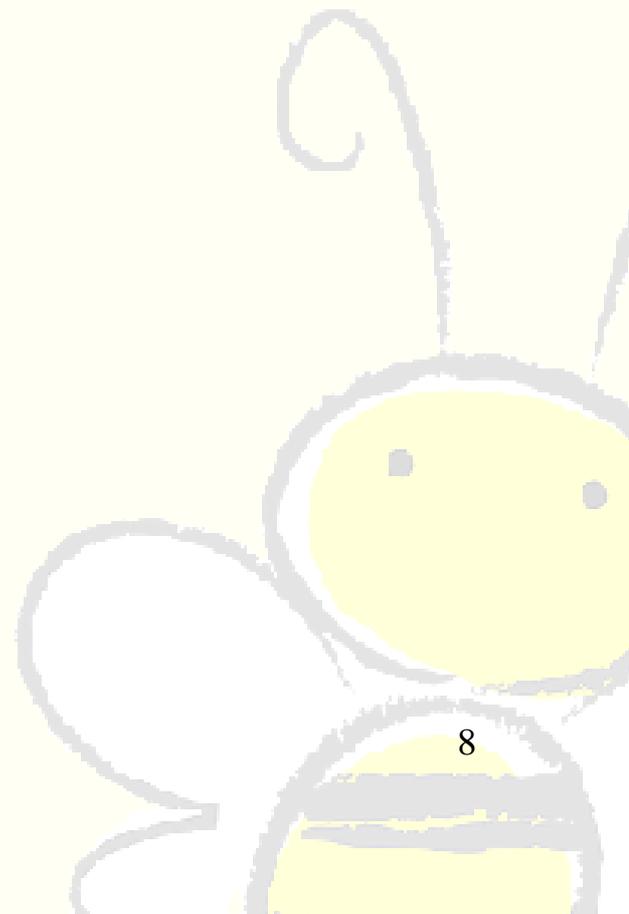
5.2 Mahlzeiten

Unsere Mahlzeiten nehmen wir gemeinsam in einer ausgeglichenen und entspannten Umgebung ein.

Dabei werden selbstverständlich „Gespräche geführt“, je nach Spracherwerb der Kinder.

Jedes Kind sollte etwas Essen, auch wenn es nur eine Kleinigkeit ist. Eine ausgewogene Ernährung spielt dabei eine wichtige Rolle.

Die Kinder sollten frühstmöglich lernen, was es heißt sich Gesund und Ausgewogen zu ernähren.



6. Der Bildungsauftrag

**Ich bin der Riese groß und still, Der
alles tun kann was er will.**

Robert L. Stevenson

Der Bildungsauftrag in der Kindertagespflege umfasst folgende Bereiche:

- 6.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
- 6.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- 6.3 Musik
- 6.4 Darstellen und Gestalten
- 6.5 Mathematik und Naturwissenschaft

Um den Bildungsauftrag zu erfüllen, werden meinerseits Projektarbeiten durchgeführt, die alle Bildungsbereiche abdecken.

Außerdem stehen den Kindern zu vielen verschiedenen Themen des Erforschens und Erlebens sogenannte Manipuliertablets zur Verfügung. (z.B. das Sortieren verschiedener Nudelarten, das Sortieren verschiedener Farben, Formen u.s.w., das Stecken und Fädeln, das Füllen in verschieden großen Formen mit unterschiedlichen Materialien, u.u.u.)

Für den Bereich der Bewegungserziehung steht uns eine Fachkraft für Physiotherapie zur Verfügung. Die Kinder sollten ein Mindestalter von ca.2 Jahren haben, um auch eine optimale Nutzung des Angebotes zu gewährleisten. Hier findet Bewegungserziehung, Bewegungserfahrung statt. Es wird das Gleichgewicht, die Koordination und die Orientierung geschult, das Körpergefühl trainiert und Entspannung erfahren. Die Kosten müssen von den Eltern selbst getragen werden (4,50€ für 45min). Der Inhalt der Bewegungstherapie siehe Anhang.

Zur Sprachentwicklung stehen den Kindern viele Bücher mit ausgewählten Themen zur Verfügung. Diese sehen wir uns gemeinsam an, lesen vor, betrachten und erzählen über das gezeigte. Dies in einer ruhigen Umgebung wird von den Kinder sehr gern in Anspruch genommen. Auch Kniereiter und Fingerspeile ziehen sich durch die ganze Tagesstruktur.

Weiterhin hat jedes Kind ein sogenanntes ICH-Buch, in dem Fotos seiner Familie und evtl. Haustiere sind. Das Ich-Buch sehen wir uns gemeinsam an und unterhalten uns darüber. Den Kindern gibt es die Möglichkeit eine Verbindung nach zu Hause zu schaffen und gleichzeitig ihren Spracherwerb zu fördern.

Der Morgenkreis

Jeden Tag beginnen wir mit einem Morgenkreis. Wir setzen uns dazu im Kreis auf einen runden Teppich. Begrüßt werden die Kinder von einer freundlichen Handpuppe, einem Musikinstrument und einem „Guten Morgenlied“.

Nach der Begrüßung überprüfen wir ob auch alle Kinder da sind und jeder darf sein Bild dann an eine Magnetwand anbringen. So weiß jeder ganz genau wer da ist, wer im Urlaub, oder wer vielleicht krank ist.

Danach ist abwechselnd jemand dran das entsprechende Wettersymbol des Tages anzubringen, und wir schauen welcher Tag, welcher Monat und welche Jahreszeit gerade ist (Altersabhängig).

Ist die Einführung in den Tag beendet, machen wir ein Fingerspiel (eines über einen längeren Zeitraum, Eltern bekommen dies über Whatsapp zugesandt).

Danach singen wir ein Lied, sagen eventuell ein Gedicht auf, machen ein Bewegungsspiel und gehen von da aus in unser Projekt. Daher ist der Morgenkreis auf die Projektarbeit hin abgestimmt.

Ein beliebtes Bildungsinstrument ist der „Geschichtenkoffer“. An jedem Tag der Woche gibt es einen neuen mit dem Inhalt für den entsprechenden Tag.

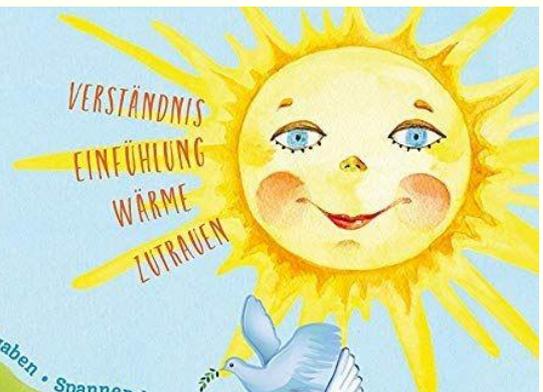
Ein Beispiel: Montag	Der Inhalt des Koffers sind bunte Tücher (Farberkennung/Verstecken/Entfalten/Hochwerfen/Durchziehen u.a.)
Dienstag	Ein Lied (Sonnenkäfer [Herstellung von Käfern Mama,Papa, Kinder]/ Liedtext)
Mittwoch	Geräuschedosen
Donnerstag	ein Buch (mit erklärendem Inhalt – Sieb, Ente, Auto)
Freitag	Bausteine mit verschiedenen Formen und Farben

Diese Geschichtenkoffer sind individuell und können je nach Bedarf erneuert werden.

Schon in unserem Morgenkreis sind fast alle Bildungsbereiche abgedeckt!

Wie KINDER WACHSEN

Baum der kindlichen Entwicklung



FREIHEIT UND SELBSTBESTIMMUNG

Exploration: Erkunden und freies Spielen • Lösungen entwickeln • Eigenständiges Denken • Altersgemäße Aufgaben • Spannende Lernerfahrungen • Herausforderungen und Krisen

SPIELPARTNER GEMEINSCHAFT

Fragende und forschende Kinder

Starke Kinder

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

BASISKOMPETENZEN

Künstlerisch aktive Kinder

Sprach- und medienkompetente Kinder

Lernverhalten

PARTEZIPATION MITGESTALTEN UND MITBESTIMMEN

Sich ausdrücken und sich mitteilen

Interessiert sein

Engagiert sein



Kommunikation und Interaktion

- Sozial-emotionale Erfahrungen
- Gesehen und gehört werden
- Informiert werden
- Gespiegelt werden

Innere Stärken

- Selbstwahrnehmung
- Selbststeuerung
- Selbstwirksamkeit
- Soziale Kompetenz
- Bewältigungskompetenz
- Problemlösungsfähigkeiten

SENSOMOTORISCHE INTEGRATION

Tast- und Berührungssinn

Sozial-emotionale Entwicklung

Körpererfahrungen

Geistige Entwicklung und Hirnreifung

Gleichgewichtssinn

Kraft-, Stell- und Bewegungssinn

Bewegung, Grob- und Feinmotorik

Hören und Sehen

Riechen und Schmecken

Zugehörigkeit

NÄHRSTOFFE

Genussvolle Mahlzeiten

Geborgenheit

Zuneigung

Gesunde Ernährung

Ruhe

Rituale

Struktur und Klarheit

Sicherheit

Verlässlichkeit



donbosco-medien.de

Konzept: Sybille Schmitz, © 2018 Don Bosco Medien GmbH, Gestaltung/Illustration: BeateLieseBore

6.1 Körper, Bewegung, Gesundheit

Ein positives Körperempfinden ist die Grundlage für ein gesundes Selbstbewusstsein im Sinne von: **Das bin ich. Das kann ich. Ich bin gut so, wie ich bin!** Kinder sollen sich in ihrem Körper wohlfühlen, ihre Stärken und Schwächen erkennen und die eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und äußern.

Beim Krabbeln entwickelt es z.B. eine Raum- und Körpervorstellung. Dies wiederum ist die Grundlage für die Orientierung und Zuordnungen wie oben und unten, links und rechts – bis hin zu allen mathematischen Zusammenhängen.

Man kann also sagen, dass durch die Körpererfahrung und die Bewegung im Gehirn schon früh wichtige, grundlegende Strukturen und Verbindungen angelegt werden, die es ein Leben lang begleitet.

Was sollten Kinder in welchem Alter können?

Mit einem Jahr sollte das Kind...

- in Rückenlage seinen Kopf heben können
- im Liegen nach seinen Füßen oder hängenden Spielsachen greifen
- sich vom Bauch auf den Rücken drehen, sich wälzen, robben oder schieben
- sich von allein hochziehen, aufsetzen und sitzen

Mit ein bis zwei Jahren sollte das Kind...

- laufen lernen und mit Hilfestellung Treppen steigen
- klatschen können und einfache Fingerspiele beherrschen
- Türme aufstapeln und Reihen bilden, Buchseiten umblättern, Spielzeuge schieben und ziehen sowie mit großen Perlen und Knöpfen umgehen
- rennen, rückwärts gehen und balancieren können sowie zu hüpfen beginnen
 - mit dem Löffel essen

Mit zwei bis drei Jahren sollte das Kind...

- mit beiden Beinen vom Boden abspringen und von einem Podest hüpfen können
- mit der Schere schneiden und mit Stiften malen
- kurze Zeit auf einem Bein stehen können
- Treppen abwechselnd mit dem rechten und linken Fuß hinauf- und hinabsteigen
- beim Rennen anhalten und die Richtung wechseln können – in der Lage sein, Bobby Car, Laufrad oder Roller zu fahren.

Um den Kindern zu ermöglichen ihre Umwelt auf vielfacher Weise zu erforschen, brauchen sie viel Platz und Anregung. Dies ist besonders in der Ausfeilung eines gut durchdachten Gruppenraumes zu bewerkstelligen, der Platz für Entdeckungen und den Umgang mit verschiedenen Materialien erlebbar macht (unterschiedliche Bodenbelege – wie Holz, Linoleum, verschiedene Teppiche), sowie ein gut geplanter Außenbereich, der dem Kind verschiedene Entdeckungsmöglichkeiten bietet. (Sand, Hügel, Rasenfläche, Steine, Kletterburg, Schaukel u.s.w.)

Dabei muss das Kind die Möglichkeit haben Fehler zu machen, sich neuen Herausforderungen zu stellen und diese durch ständiges Wiederholen zu üben und zu beherrschen.

Meine Aufgabe ist es, sie dabei zu unterstützen, Hilfestellung zu leisten, Angebote zu unterbreiten, sodass Kinder ihre fein- und grobmotorischen Fähigkeiten immer weiterentwickeln können.

Nicht selten gehen Störungen der motorischen Entwicklung mit Sprachentwicklungsstörungen Hand in Hand, da die korrekte Aussprache eine feinmotorische Leistung ist.

Daher ist die Förderung dieses Bildungsbereiches von unschätzbarem Wert.

6.2 Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Kommunikation ist das Ausdrücken von Gefühlen, Befindlichkeiten, Ideen, das Absprechen von Regeln und Normen in der Gemeinschaft und vieles mehr. Das direkteste Mittel ist hierbei die Sprache, die bei Kindern über das Hören und Ausprobieren geht. So entsteht die sogenannte Muttersprache.

Zu diesem Bildungsbereich zählt auch die Beschäftigung mit Sprachmedien, in erster Linie Bücher. Vorlesen, Geschichten erzählen, Fingerspiele, Bilderbücher ansehen, blättern und malen sind die ersten Schritte in die Welt der Schriftsprache und somit ein Vorbote zum Lesenlernen und zum Schreiben lernen.

Kinder denen das Sprechen noch schwerfällt gilt dabei ein besonderes Augenmerk, sie darin zu unterstützen ihren Wortschatz auszubilden, zu erweitern und Freude an der Anwendung dieser Kommunikationsform zu haben. Wenn nötig kann der Kinderarzt und ein Logopäde miteinbezogen werden.

Kommunikation ist notwendig, um soziale Kontakte zu pflegen, sozial zu interagieren und so in der Gesellschaft integriert zu werden. Sprache wird zum Hauptausdrucksmittel, um sich am ehesten in der Erwachsenenwelt verständlich zu machen. Auch ist sie die Basis für weiteres Lernen, denn Wissensvermittlung findet immer mehr, je älter das Kind wird, über Sprache statt. Ohne Sprache ist Lernen in der Schule kaum möglich.

Was kann in welchem Alter vorausgesetzt werden?

Mit dem 5./6. Lebensmonat sollte das Kind...

- beginnen Laute zu murmeln und die Mundkultur spielerisch in Bewegung zu bringen. Artikuliert mehr und mehr Laute (dada)
- vor sich hin brabbeln
- Laute unterscheiden können
- erste typische Merkmale der Muttersprache imitieren können (eigene Klangmelodie und Rhythmus)

Mit einem Jahr sollte das Kind...

- erste Worte sprechen
- erste Begriffe zuordnen können: *Ich, Mama, Papa, Ball, ...*
- beginnen, Bedürfnisse zu äußern (Durst, Hunger u.a.)
- das System Sprache verstanden haben und beginnen damit umzugehen

Mit ein bis zwei Jahren sollte das Kind...

- Sprache als Kommunikationsmöglichkeit wahrnehmen und verwenden
- Wörter aneinanderreihen, erste Zwei- bis Dreiwortsätze sprechen können
- erste Fragen wie *Was? Darf? Lena haben?* Formulieren – Substantive zuordnen (Hund, Ball)

Mit zwei bis drei Jahren sollte das Kind...

- Wortschatz von bis zu 50 Wörter (aktiver und passiver Wortschatz)
- Wortschatz erkennbar erweitern
- erste Sätze aus 2, 3 und mehr Wörtern bilden können
- Wörter in Satzreihenfolge beachten können
- einfache Antworten auf Fragen geben können
- Fragen stellen können
- schwere Sätze vereinfacht, aber in richtigem Zusammenhang, formulieren können
- beginnen, sprachlich zu kategorisieren: Tiere = Hund, Katze, Schwein.

Es ist wichtig, den Kinder in den ersten drei Lebensjahren einen umfangreichen Wortschatz zukommen zu lassen. Dies möchte ich in meiner Arbeit erreichen, indem wir uns Bücher ansehen, vorlesen, einzelne Buchstaben erkunden (eigener Name), Fingerspiele erlernen, Geschichten, Gedichte und Lieder hören und erzählen. Mein Ziel ist es, den Kindern im Laufe eines Tages auf ganz natürliche Weise Sprache und damit Kommunikation erlebbar zu machen (siehe Morgenkreis, Tischgespräche, Wickelsituationen ausnutzen, um mit ihnen Fingerspiele zu erlernen u.a.

6.3 Musik/ 6.4 Darstellen und Gestalten

Kinder sind von Geburt an kreativ. Kreativität bedeutet, aus vorhandenen Materialien und mit erworbenen Fähigkeiten eine Problemlösung zu entwickeln. Dafür muss es kreativ experimentieren und braucht Erwachsene, die mit Geduld und Gelassenheit den Kindern die Möglichkeit gibt für Probleme selbständig eine Lösung zu finden. Kann ein Kind noch keine geeignete Lösung erkennen sollte der Erwachsene ihnen jedoch Hilfestellung geben.

Je mehr Freiraum die Kinder also erhalten, desto eher können sie sich kreativ entfalten, experimentieren und Dinge immer wieder ausprobieren.

Diese beiden Bildungsbereiche beinhalten alle Tätigkeiten, bei denen sich Kinder durch Töne, Sprache, Farbe, Material oder Körpersprache ausprobieren und künstlerisch ausdrücken können. Ob freier Umgang mit Materialien oder angeleitete musikalische oder gestalterische Situationen – es ist immer eine vielfältige sinnliche Erfahrung. (*Wie fühlt sich Kleister an? Farben mischen Wie klingt meine Stimme? Hart, weich hoch, tief u.a.*)

Was kann in welchem Alter vorausgesetzt werden?

Mit einem Jahr sollte das Kind...

- klatschen, sich spontan zu Musik bewegen
- Bewegungen aus Fingerspielen und einfachen Bewegungsliedern imitieren
- häufig wiederholte Lieder und Verse wiedererkennen
- Sprachmelodie und -rhythmus wahrnehmen und nachahmen
- einzelne Wörter sprechen
- mit einem Stift kritzeln
- Papier knüllen und reißen
- unterschiedliche Materialien erkunden und erforschen

Mit zwei Jahren sollte das Kind...

- im Faust – und Pfötchengriff kritzeln und malen
- sich zielgerichtet bewegen und Bewegungslieder gut mitspielen
- erste eigene Lieder singen
- einfache Musikinstrumente benutzen
- Stimmungen und Gefühle durch Sprache und Bewegung ausdrücken
- einfache Tanzschritte erlernen können

Mit drei Jahren sollte das Kind...

- Lieder improvisieren
- Melodien besser behalten
- Tonarten beachten
- Zeichnungen kommentieren
- Linien und geschlossene Kreise malen
- erste Kopffüßler malen
- erste Schneideversuche
- geschickt mit unterschiedlichen Materialien umgehen

Warum sind diese beiden Bildungsbereiche so wichtig?

Durch Kreativität und Musik erlernen die Kleinen verschiedene Möglichkeiten, ihre Gedanken und Gefühle über den Gebrauch der Sprache hinaus auszudrücken. Sie erleben sich als positiv: **Ich kann etwas mitteilen. Ich werde wahrgenommen. Ich habe etwas zu sagen.**

Auch Kinder, die sich sprachlich noch nicht so gut mitteilen können, finden hier eine Ausdrucksmöglichkeit und können Erfolgserlebnisse sammeln, die sie für die Entwicklung ihres Selbstbewusstsein benötigen. Daher trägt die Kreativität unmittelbar zur Persönlichkeitsentwicklung bei.

Der Umgang mit den hierbei bereitstehenden Materialien erfordert eine gewisse Geschicklichkeit. Es werden also auch die Grob- und Feinmotorik geschult. Nicht zu unterschätzen sind die sozialen Fähigkeiten, die das Kind im Umgang mit anderen Kindern beim Ausüben seiner Kreativität fördert. (gemeinsames Singen, zuhören, kooperieren und auch helfen und sich zurücknehmen)

Um die Kinder in ihrem Tun zu unterstützen, stelle ich ihnen verschiedene Materialien, Musikinstrumente, Tücher, Sand und vieles mehr zur Verfügung. Die Kinder können sich selbst oder angeleitet, je nach Ziel, mit diesen Dingen auseinandersetzen.

6.5 Mathematik und Naturwissenschaften

Wir sind umgeben von mathematischen Ordnungssystemen, Räumen, Mengen, Formen, Maßen und Gewichten.

- Symmetrie (2 gleiche Hände)
- Mengen
- Maße (Körpergröße, Füllmengen)
- Zahlen (Das Auto hat 4 Räder)
- Gewichte (schwer, leicht, Abmessungen in der Küche)
- Reihen und Muster
- Formen und Figuren
- Logik (Falllinie)
- Räume (Passt das Wasser aus der Kanne in die Flasche?)
- Zeit
- Ordnungen und Systeme (Donnerstags: Musik, Sortieren nach Farben)

Kinder haben einen natürlichen Forschungsdrang; sie beobachten und wollen wissen, warum etwas so ist, wie es ist, wie sie es sehen, riechen, hören, fühlen oder schmecken.

Um ihre Umwelt zu begreifen, probieren sie vieles aus und experimentieren. Dies kann auf ganz natürlichem Wege geschehen oder von mir angeleitet werden. Zum Beispiel das Experimentieren mit Wasser, Magnetismus, Luft u.a.

Auch die Umwelt darf hier nicht zu kurz kommen. Kinder müssen lernen mit ihrer Umwelt verantwortungsvoll umzugehen, indem sie beispielsweise den Müll trennen, sich Gesund und Ökologisch wertvoll ernähren, lernen die Natur in ihrer Vielfalt und Komplexität zu verstehen.

Bereiche und Themen in diesem Bildungsbereich sind u.a.:

Elektrizität, Magnetismus, Licht, Statik, Mechanik, Schwerkraft, Aggregatzustände, Wetter und Klima, Weltall, Jahreskreislauf, die 4 Grundelement und das Kennenlernen von Pflanzen, Tieren und deren Lebensräumen.

Was sollten Kinder in welchem Alter können?

Mit dem 5. u. 6. Lebensmonat sollte das Kind... –

fest greifen können

- erste Gesetzmäßigkeiten ausprobieren (Falllinie)
- sich selbst als handelndes Wesen begreifen (Auto schubsen – dann rollt es)
- Objektpermanenz begreifen (Dinge existieren auch wenn man sie nicht sieht [Kuckuck spielen])

- Dinge greifen und sie in den Mund nehmen (erforschen mit Zunge, Lippen und Gaumen)

Mit einem Jahr sollte das Kind...

- Dinge anfassen, schütteln, werfen, auf den Boden hauen und in den Mund stecken
- Dinge aneinander klopfen
- Sachen zu sich heranziehen
- erste Fragen signalisieren (zeigen, greifen, rufen)
- erstes Zuordnen und Sortieren von Gegenständen
- beginnen zu kategorisieren (Gesichter als bekannt identifiziert, Geräusche werden zugeordnet)
- Räume abschätzen (ich bin hier, dort ist Mama)
- erstes Interesse für die weitere Umgebung zeigen
- erste Versuche anstellen, etwas zu verändern (verbinden, zerteilen)

Mit ein bis zwei Jahren sollte das Kind...

- erste Versuche machen, etwas zu sortieren (Aktionstabletts)
- kleine Mengen erfassen
- erstes Interesse für Tiere zeigen und diese beobachten, Namen kennen, Bewegungen und Laute imitieren
- erste Puzzles (höchstens 12 Teile)
- beginnen, plastische Formen zuzuordnen (Steckspiele)
- erste Unterschiede in der Natur erkennen (Blatt, Blume, Gras)
- Interesse daran, wie sich Wasser verhält (ausgießen, schöpfen)

Mit zwei bis drei Jahren sollte das Kind...

- erstes Interesse für Zahlen entwickeln (Finger zeigen – Altersangabe)
- Zahlen aussprechen können
- Mengenbegriffe verstehen lernen (viel, wenig, voll, leer)
- räumliche Begriffe verstehen lernen (oben, unten, vorn, hinten)
- erste Strategien entwickeln, um Aufgaben zu lösen (Schachtel öffnen u.ä.)
- ein 12-Teile-Puzzle selbständig lösen können
- plastische Formen nach Abbildungen oder Umrissen zuordnen können – Fragen stellen
- zum Ende des dritten Lebensjahres allmählich den Unterschied zwischen Lebewesen und Gegenständen verstehen

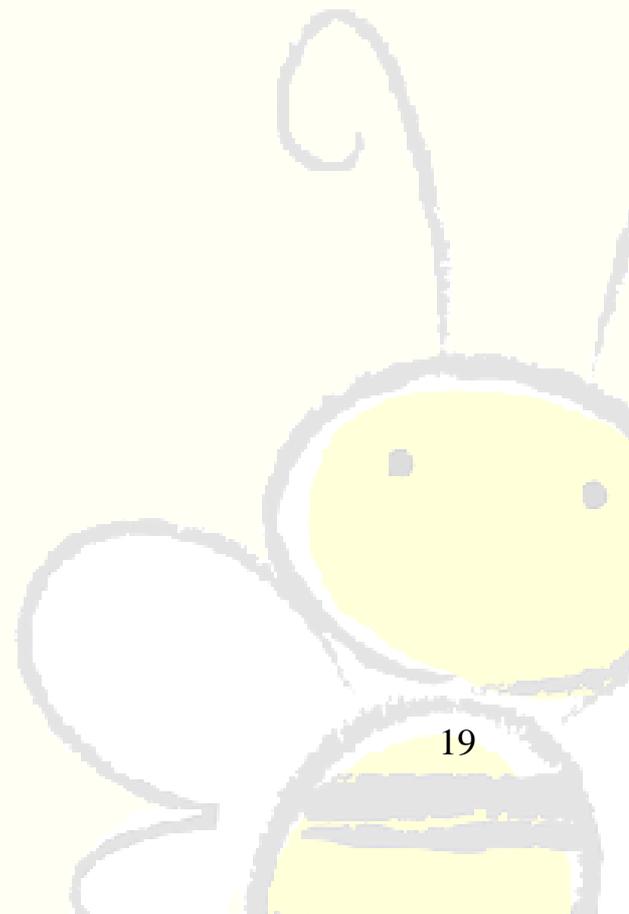
Warum ist dieser Bildungsbereich so wichtig?

Macht man die Kinder schon von Beginn an auf Zusammenhänge aufmerksam und trainiert ihr logisches Denken zum Beispiel anhand von Experimenten, fällt es ihnen in der Schule nachweislich leichter, komplexe Aufgaben zu lösen.

Hierbei kann ich ihnen durch einen gut strukturierten Gruppenraum mit Platz auf Entdeckungen entgegenkommen. Das Bereitstellen entsprechenden Spielzeugs und die Handhabung der Aktionstabletts sowie angeleitete Bildungsprojekte sind unablässig. Diesem komme ich gerne nach.

Lernen die Kinder sich in ihrem Lebensraum zurechtzufinden, begreifen sie sich als Teil des Systems, welches sie aktiv beeinflussen und mitgestalten können.

So gelingt es ihnen, ein gefestigtes Selbstbild zu entwickeln.



7. Soziales Leben

Im Bildungsbereich „Soziales Leben“ werden alle Themen vereint, die mit dem Zusammenleben von Menschen zu tun haben.

Hierbei steht im Vordergrund die Kinder dahingehend zu befähigen gewaltfreie Konfliktlösungen zu finden und anzuwenden, Wissen über die eigene und fremde Kultur zu erlangen, die Fähigkeit erlernen, Toleranz zu üben.

Das Ineinandergreifen der einzelnen Bildungsbereiche ist essentiell notwendig, um eine optimale Bildung eines jeden Kindes zu fördern!



8. Portfolio

Um Bildung sichtbar zu machen, hat jedes Kind einen Portfolio Ordner.

Hier werden Bildungsschritte dokumentiert (Schrift und Bild), Stufenblätter angelegt und die Grenzsteine der Entwicklung sowie die Meilensteine der Sprachentwicklung ausgefüllt.

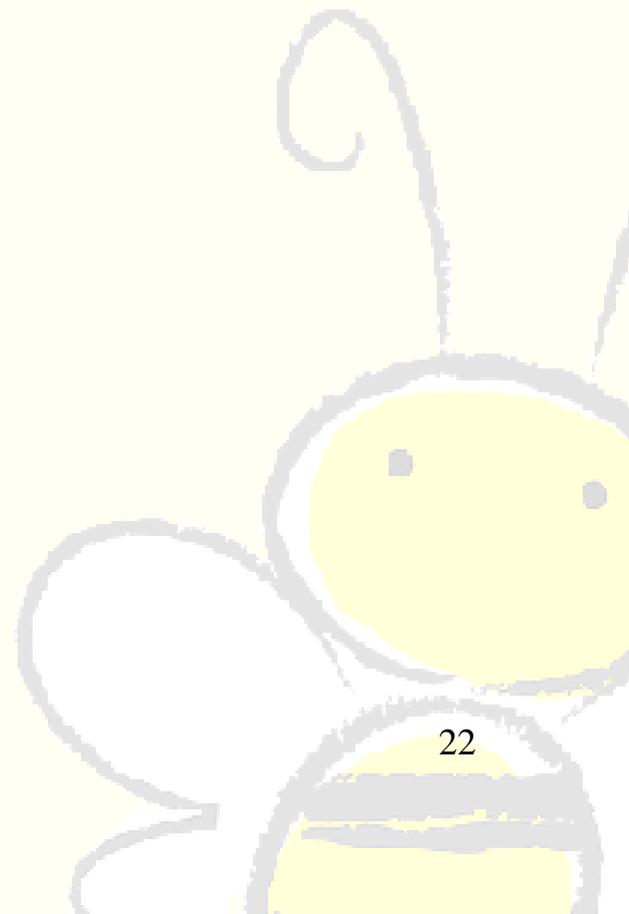
Diese Portfolios sind Eigentum des Kindes und können auf Wunsch eingesehen werden.

Mit den Eltern finden 2x jährlich Bildungsgespräche statt, in denen die Portfolios als Unterstützung dienen, um zeigen zu können welche Fortschritte das Kind gemacht hat, welches die nächsten Ziele sind und was die Eltern gerne miteinbringen möchten.

9. Tagesablauf

1. 7.30Uhr Frühstück
2. 8.30Uhr Morgenkreis und Bildungsprojekt
3. 9.00Uhr Freispiel draußen
4. 10.30Uhr Mittag
5. 11.30Uhr Mittagsschlaf (vorher Zähne putzen)
6. 13.30Uhr Aufstehen und Kaffeetrinken
7. 15.00Uhr Freispiel draußen

Der Außenbereich bietet optimales, fantasievolles, abwechslungsreiches Spiel. Wenn nötig werden Spielanregungen gegeben, die die Kinder dann weiterführen können.



10. Kinderschutz gemäß §8a KJHG

Das Wohl jedes Kindes steht in der Kindertagespflege an erster Stelle.

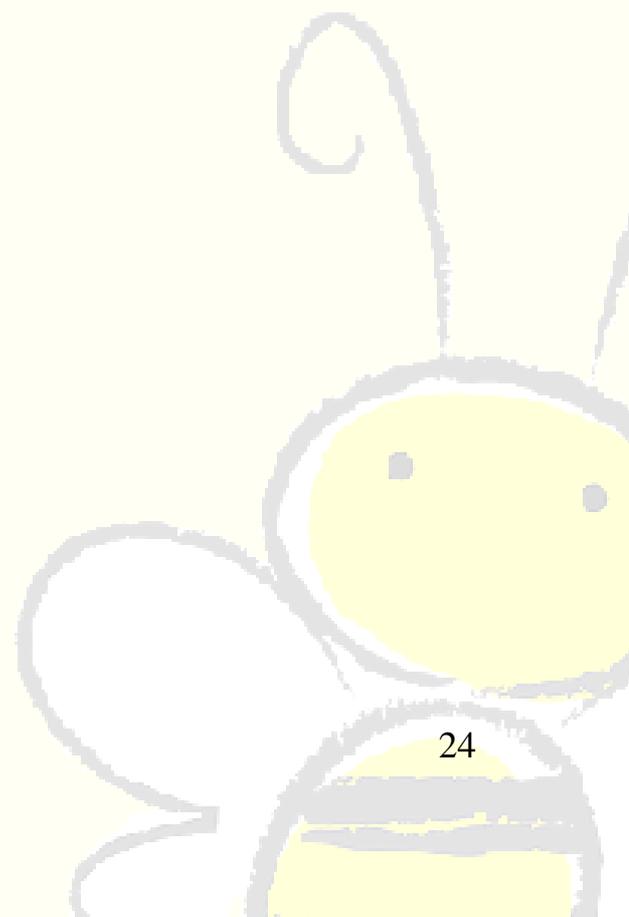
Sollten Fragen zu diesem Thema auftreten bitte ich Sie sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Gibt es Situationen, die in der Kindertagespflege nicht gelöst werden können, stehen speziell ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung.



11. Qualitätssicherung

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit auf einem hohen Niveau zu halten:

- finden 1/4jährliche Besprechungen mit den Mitarbeitern der Stadt Rathenow und deren Tagespflegepersonen statt.
- Wird 2mal jährlich ein Arbeitskreis mit den verantwortlichen Mitarbeitern des Jugendamtes durchgeführt.
- Wird an mindestens 2 Fortbildungen im Jahr teilgenommen.



12. Quellenverzeichnis

Bilder: Pinterest App

